



Infobulletin Nr.1 / 2015
Special Edition
Indiendelegation 2015

बालवर्षा

PROJECT BASEL

Inhaltsverzeichnis

<i>Impressum</i>	2
<i>Vor Ort: Die Delegationsreise 2015</i>	3
<i>Niraj Singh - Ein ehemaliges Konika-Kind engagiert sich</i>	8
<i>Commercial Sex Worker Laxmi über ihre Tätigkeit</i>	11

Stiftung Calcutta Project Basel
c/o Universitätsspital
4031 Basel

www.calcutta-project.ch
calcutta@stud.unibas.ch

Spendenkonto: PC 40-13134-9

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Viele spannende Eindrücke von der Delegationsreise nach Kolkata und von unserer Projektarbeit erwarten Sie auf den folgenden - ausnahmsweise farbigen - Seiten!

Im Namen des Calcutta Projects wünscht Ihnen die neue Chefredaktion viel Spass beim Lesen und Staunen!

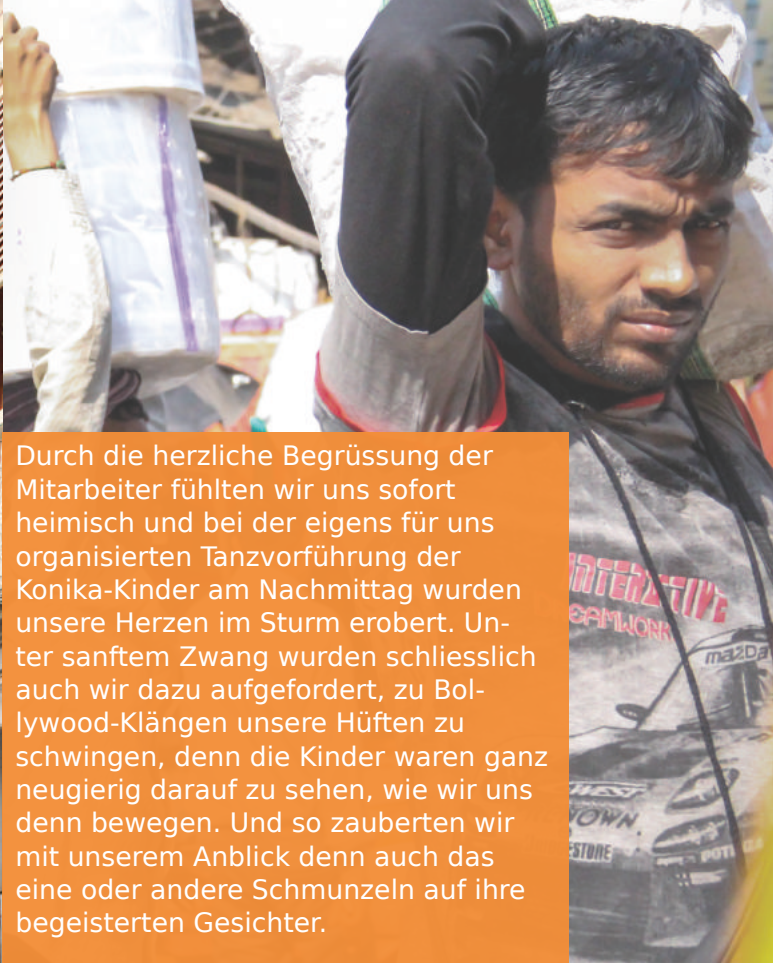
Daniela Trapani, Laura Oswald und Yvonne Siemann



Von „gwundrigen“ Kinderaugen, bengalischer Gastfreundschaft und modernen Metroanlagen – die Delegationsreise 2015!

(von Laurence Lutz)

Kalkutta, im Nordosten Indiens - eine Stadt, welche die Bezeichnung Mega-City mit ihren 14 Millionen Einwohner zu Recht trägt. Sie bildet die Hauptstadt des indischen Staates West-Bengalen und liegt an einem Nebenarm des heiligen Flusses Ganges. Dorthin verschlug es uns fünf Calcutta-Project-Delegierte, Sophie Bosshart, Anina Koch, Stephanie Lange, Laurence Lutz und Nadine Sailer, um am 4. Februar die Indiendelegation 2015 zu starten. Bei unserer Ankunft in Kalkutta trafen wir auf eine bunte Mischung kultureller und religiöser Einflüsse, chaotische Strassen, streunende Hunde, heilige Kühe, Rikschas und sehr, sehr viele Menschen. Da brauchten wir schon eine kleine Eingewöhnungsphase! Doch bereits nach kurzer Zeit hatten wir uns an die neue Umgebung gewöhnt und konnten am nächsten Tag voller Energie in die Delegationssarbeit starten. So begaben wir uns mit der modernen U-Bahn zum Haus unserer Partnerorganisation S.B. Devi Charity Home, wo wir mit offenen Armen empfangen und in der „City of Joy“ willkommen geheissen wurden. Danach verführte man uns sogleich mit „Sweets“, einer Süßigkeiten-Spezialität aus Kalkutta.



Durch die herzliche Begrüßung der Mitarbeiter fühlten wir uns sofort heimisch und bei der eigens für uns organisierten Tanzvorführung der Konika-Kinder am Nachmittag wurden unsere Herzen im Sturm erobert. Unter sanftem Zwang wurden schliesslich auch wir dazu aufgefordert, zu Bollywood-Klängen unsere Hüften zu schwingen, denn die Kinder waren ganz neugierig darauf zu sehen, wie wir uns denn bewegen. Und so zauberten wir mit unserem Anblick denn auch das eine oder andere Schmunzeln auf ihre begeistertsten Gesichter.





Motiviert von diesem warmen Empfang und dem Kinderlächeln machten wir uns an den folgenden Tagen an die vielfältige Delegationsarbeit und bekamen dabei Einblicke in alle Programme des Projektes. So hatten wir etwa die Chance, bei einer Studie der Gesundheitsfachstelle im Prostituiertenquartier (PHPA) mitzuwirken. Wir konnten beim Messen der Körpergrösse, des Gewichts und des Pulses der Sexarbeiterinnen behilflich sein, die uns teils überaus verwundert, neugierig oder verschüchtert muster-



ten.

Ein weiteres Highlight war der Besuch einer Schule im Rahmen des Programms für schulärztlichen Dienst (HCPSC), wo wir ein Health-Checkup miterlebten, wobei die kleinen Kinder sich fast nicht auf die Fragen der Ärzte konzentrieren konnten, da sie die „neuen“ Schüler auf den Holzbänken neugierig beäugten. Im Rahmen des Mutter- und Kind-Programms (MCH) nahmen wir an einer Präsentation zum Thema Brustkrebs-Prävention teil. Den Frauen wurde zum Beispiel anhand von anschaulichem Bildmaterial erklärt, wie sie richtig ihre Brust nach Knoten abtasten können. Zum Abschluss unserer zehntägigen Delegation gab es dann für uns und sämtliche Mitarbeiter des S.B. Devi Charity Homes ein gemeinsames Essen mit anschliessender Taneinlage von Niraj, einem ehemaligen Konika-Kind (siehe Interview mit Niraj in diesem Heft). Damit ging unsere Zeit in Kalkutta und damit die Delegationsarbeit zu Ende. Für uns alle war diese Reise eine grosse Bereicherung, nicht nur aus persönlicher Sicht, sondern vor allem für unsere weitere Arbeit im Calcutta Project Basel. Wir werden uns immer an diese Momente erinnern.





THE "TAIL" OF THE BREAST



- Breast is not perfectly round
- A "Tail" of breast tissue normally extends into the armpit
- Make sure to feel for lumps in that portion of the breast



Niraj Singh, 20 Jahre alt. Ehemaliges Konika-Kind; Jetzt Aushilfe im Konika Kinderhort.

Niraj, wie alt warst Du, als Du in den Kinderhort kamst?

Ich war vier Jahre alt. Ich habe also den grössten Teil meiner Kindheit dort verbracht und tolle Erinnerungen daran.

Und jetzt betreust Du selbst die Konika-Kinder?

Ja, ich unterrichte sie im Tanzen und unterstützte sie bei den Schulhausaufgaben, vor allem in Mathematik, Physik und Life Sciences. Es ist für mich sehr schön, ihnen etwas weitergeben zu können, da ich früher in der gleichen Situation war. Und so kann ich auch dem Konika, das so viel für mich getan hat, etwas zurückgeben.

Was machst Du, wenn Du nicht im Konika aushilfst?

Ich studiere Software Development an der Universität. Ich bin im ersten Jahr. Der Bachelor dauert drei Jahre und der Master noch zusätzlich zwei Jahre. Nach dem Studium möchte ich für ein Software-Unternehmen arbeiten.

Wie oft bist Du im Konika-Kinderhort anwesend?

Ich komme praktisch jeden Tag, ausser am Sonntag, nach meinen Vorlesungen her. Meistens bin ich sechs Stunden in der Uni und anschliessend komme ich ins Konika. An drei Tagen tanze ich mit den Kindern und an den restlichen drei Tagen unterrichte ich sie in diversen Schulfächern.



Du bist ja ein leidenschaftlicher Tänzer, wo hast Du es denn gelernt?

(Lacht) Ich hatte keinen Lehrer. Ich tanze einfach für mein Leben gern und habe mir die meisten Tanzschritte von Michael Jackson abgucken.

Was bedeutet Dir der Konika-Kinderhort?

Er bedeutet mir sehr viel. Es war schon immer ein besonderer Ort für mich. Das S.B. Devi Charity Home und besonders der Konika-Kinderhort sind für mich wie ein Zuhause. Mir und auch allen anderen Mitarbeitern liegen die Kinder sehr am Herzen und ich bin sehr stolz auf sie.

Lebst du mit Deiner Familie zusammen?

Ja, ich lebe zusammen mit meinen Eltern und meinen jüngeren Geschwistern. Ich habe zwei Brüder und eine Schwester. Meine Mutter ist Hausfrau und mein Vater arbeitet als Hausierer. Wir leben auf sehr engem Raum, es gibt nur ein Zimmer und eine Küche.



Wie verbringst Du am liebsten Deine Freizeit?

Ich spiele gerne Cricket und Carrom, das ist ein indisches Brettspiel. Ausserdem mag ich Computerspiele.

Hast Du einen Traum?

Mein Traum ist es, einmal nach Japan zu reisen und natürlich auch in die Schweiz (lächelt).



Commercial Sex Worker Laxmi, 21 Jahre alt, erzählt von ihrer Tätigkeit.



Wo wurdest du geboren?
In Nellur, im Bundesstaat
Andhra Pradesh.

**Wann bist du
nach Kolkata
gekommen?**
Vor einem Jahr bin
ich nach Kolkata
gekommen und
habe mit dieser
Tätigkeit angefan-
gen.

Bist du verheiratet?
Ja, ich habe einen Ehemann und
zwei Kinder. Meine Tochter ist 3
Jahre alt und mein Sohn 6 Jahre.
Beide Kinder leben bei meinem
Vater in Nellur. Auch mein Ehemann
lebt dort.

Wo lebst du zurzeit?
Ich wohne alleine in einer
gemieteten Wohnung.

**Wie lange arbeitest du pro
Tag?**
10-15 Stunden.

**Wie viele Kunden hast du
pro Tag?**
Ungefähr 5.

**Wie lange ist ein
Kunde durch-
schnittlich bei
dir?**
10-15 Minuten.

**Bist du selbst-
ständig?**
Nein, ich arbeite für
meinen Chef.

**Wie viel verdienst du pro
Monat?**
Ich verdiene 14'000 Rupien, muss
aber die Hälfte davon an meinen
Chef abgeben.

Hast du einen Traum?
Nein.

**Warum bist du nach Kolkata
gekommen?**
Um mehr Geld zu verdienen.

**Hast du gefährliche Situ-
ationen erlebt bei deiner
Tätigkeit als CSW?**
Nein.



কলকাতা PROJECT BASEL

Stiftung Calcutta Project Basel
c/o Universitätsspital
4031 Basel

www.calcutta-project.ch
calcutta@stud.unibas.ch

Spendenkonto: PC 40-13134-9